



HEINRICH ZERTIK

MITGLIED DES DEUTSCHEN
BUNDESTAGES



Sehr geehrte Mitglieder des Vereins Monolith,
sehr geehrte Damen und Herren,

im nächsten Jahr feiern Sie Ihr 15-jähriges Bestehen. Was 2001 als kleine, ehrenamtlich engagierte Gruppe anfang, ist über die Jahre hinweg zu einer großen Stütze der Aus-siedlerarbeit im Kreis Paderborn und darüber landesweit in Nordrhein-Westfalen geworden.

Es ist ein großes Glück, dass es Menschen gibt, die sich ehrenamtlich für Kultur, Sport, Kirchen und Gemeinwesen engagieren. Was kann jede und jeder einzelne für unser Gemeinwesen leisten? Das ist eine Frage, die uns in der Politik stets beschäftigt. Solidarität und soziales Miteinan-der kommen nämlich nicht in erster Linie vom Staat. Von der Familie über die Nachbarschaft, das Ehrenamt, Verei-ne und Initiativen bis hin zu den Kirchen und christlichen Gemeinschaften gibt es viele soziale Orte und Institutio-nen in unserem täglichen Leben, in denen wir Gemeinsinn und Solidarität vorleben.

Entsteht dieses Engagement nicht immer wieder neu aus der Mitte der Gesellschaft heraus, wird sie eines Tages fehlen, wenn es um die Grundlagen des sozialen Mitei-ners geht. Ehe, Partnerschaft, Familie, Kindergarten, Schule, Berufsausbildung und eben auch Vereine sind für die Lebenschancen der Menschen und für ihr späteres so-

ziales Wohlergehen von entscheidender Bedeutung. Deswegen möchte ich Ihnen Danke sagen.

Sie leisten mit Ihrer Arbeit hier vor Ort in Paderborn einen großen Beitrag zum Gelingen unseres gesellschaftlichen Zusammenhalts bei. Sie helfen Aussiedlern sich schneller in ihrer neuen Heimat zurecht zu finden. Mit der Förderung der beruflichen Integration von Russlanddeutschen tragen Sie zur sozialpolitischen Stabilität unserer Gesellschaft bei. Ich möchte Sie ermutigen, bei ihrem Bestreben nicht nachzulassen, denn es geht um unsere Zukunft, um unsere Kinder und um unsere Gesellschaft.

Ich wünsche Ihnen alles Gute für die nächsten 15 Jahre!

Es grüßt Sie

Heinrich Zertik, MdB

MANFRED MÜLLER

KREIS PADERBORN
LANDRAT



**„Wege entstehen dadurch,
dass man sie geht“**

(Franz Kafka)

Viele Menschen sind gerade auf dem beschwerlichen Weg zu uns. Und dieser Weg ist mit dem Überschreiten der Grenze nicht zu Ende, sondern fängt eigentlich erst richtig an.

Und jeder Weg fällt dem, der ihn gehen muss, leichter, wenn er dabei begleitet, ja eigentlich im wörtlichen Sinne „an die Hand genommen“ wird.

Auf diesem „Marsch durch die Instanzen“ – wie der Begriff in anderem Zusammenhang schon geprägt wurde – haben Sie, hat Monolith e.V. schon seit 15 Jahren Aussiedlerinnen und Aussiedler aus Russland, aber auch entsprechend der aktuellen Situation verstärkt andere Zuwanderer begleitet.

Die Integration der Aussiedler im Kreis Paderborn kann durchaus als Erfolgsgeschichte beschrieben werden – auch wenn es selbstverständlich hier und dort immer noch Verbesserungsmöglichkeiten geben mag.

Aber gerade das macht das Bild des „Weges“ ja deutlich; wir alle, die Zuwanderer auf der Flucht, die Übersiedler, die es immer noch gibt, auch wenn deren Zahl gegenwärtig im Vergleich zu den Hundertausenden

Flüchtlingen, die jeden Tag die Medien bestimmen, verblasst, unsere dörfliche wie auch städtische Gesellschaft, sind in Be"weg"ung. Und Einrichtungen wie „Monolith e.V“ sind unverzichtbare Begleiter, allein schon aus ihren Erfahrungen, die sie im Laufe der Jahre machen konnten bzw. auch machen mussten.

Sie wissen selbst, dass auch die Aus- und Übersiedler nicht überall mit offenen Armen und Begeisterung empfangen wurden, sondern dass man ihnen vielerorts mit Skepsis, Besorgnis und – um bei der Wahrheit zu bleiben – mit Vorurteilen gegenüberstand.

Diese Vorurteile zu widerlegen, Besorgnis zu nehmen und die viel beschworene Integration zu ermöglichen, das ist Ihnen gelungen und mit Ihrer Unterstützung bin ich mir auch angesichts der gegenwärtig an uns gestellten Herausforderungen sicher: „Wir schaffen das !“

Mit Ihrem für unsere Gesellschaft unverzichtbaren ehrenamtlichen Engagement waren und sind Sie erfolgreich dabei „Altes zu bewahren und Neues zu lernen“ und geben unserer Gesellschaft, aber auch den Menschen, die auf dem „Weg“ in unsere Gesellschaft sind, ein Beispiel, welches beide Seiten „fordert“, aber auch zeigt, dass der Weg zwar steinig ist, aber letztendlich zum Ziel einer Integration führen kann und soll.

Die Menschen des Kreises danken Ihnen, dass sie bereits seit 15 Jahren den Weg hinein in die Integration bereiten und wünschen Ihnen in ureigenem Interesse auch für die weitere Zukunft von Monolith e.V. von Herzen alles Gute,

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Müller', written in a cursive style.

Landrat Manfred Müller



HARALD EHLERS

AWO KREISVERBAND PB E.V.
GESCHÄFTSFÜHRER



Liebe ehrenamtlich und hauptamtlich für Monolith Tätige,
liebe Vereinsmitglieder,

existiert der Verein Monolith e.V. wirklich schon 15 Jahre?
Ich erinnere mich noch genau an Gespräche mit Hermann
Josef Bentler, dem Verantwortlichen des Kreises
Paderborn für die Entwicklung von Beschäftigungs-
projekten. Dies muss dann schon ca. 17 Jahre her sein,
dass wir in der Runde der Geschäftsführer aller
Wohlfahrtsverbände im Kreis Paderborn die Idee
entwickelt haben, flächendeckend im Kreis Paderborn ein
Netzwerk für Aussiedler einzurichten. Zu dieser Zeit waren
schon tausende von Aussiedlern im Kreis Paderborn
wohnhaft. Zwar gab es bei den Wohlfahrtsverbänden eine
Reihe von hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen, die
für die Sozialberatung zuständig waren. Es fehlte aber
eine ehrenamtliche Vereinsstruktur, die die Interessen der
Aussiedler im Kreis Paderborn übernehmen konnte.

Durch Finanzierungsmöglichkeiten aus dem Programm
„Arbeit statt Sozialhilfe“ konnten die Wohlfahrtsverbände
aus dem Kreis der Aussiedler geeignete Personen
aussuchen, die für 2 Jahre beschäftigt wurden und deren
Hauptaufgabe darin bestand, vor Ort auf Gemeindeebene
durch regelmäßige Treffen und Veranstaltungen diese
Netzwerke zu gründen. Zusätzlich haben wir damals eine

kreisweite Befragung durchgeführt, um uns über die Interessen und Lebensgewohnheiten der Aussiedler zu informieren. Ich erinnere mich an die kontroversen Diskussionen, wie umfangreich diese Befragung angelegt sein sollte und wie sehr wir in die Tiefe gehen sollten. Letztlich haben wir von den Ergebnissen profitiert. In vielen Gemeinden sind Netzwerke entstanden und heute ist der Verein Monolith e.V. aus dem Kreis Paderborn nicht mehr wegzudenken.

Durch viele erfolgreiche Projekte hat er bundesweite Bekanntheit erreicht, seien es Kurse für Kinder, Frauen, Sportgruppen, Sprachkurse oder Besichtigungsreisen. Besser kann ich mir rückblickend die Integration nicht vorstellen.

Viele Jahre lang haben sich die Geschäftsführer aller Wohlfahrtsverbände im Kreis Paderborn immer wieder mit diesem Thema befasst, das Projekt begleitet und letztlich mit einer reduzierten Anzahl von Mitarbeitern fortführen können. Heute finanziert der Kreis Paderborn über einen pauschalen Zuschuss die Koordination des Vereins. Dafür danke ich im Namen der Wohlfahrtsverbände dem Kreis Paderborn. Ohne diese Mittel könnte der Verein seine Arbeit nicht aufrechterhalten, da es keine Möglichkeit gibt, durch die einzelnen Projekte Überschüsse zu erwirtschaften.

Mein besonderer Dank geht an Frau Dr. Helene Frank, die über viele Jahre den Verein begleitet und unterstützt.

Mein besonderer Dank geht ebenfalls an die vielen ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder, die seit seiner Gründung die Vereinsarbeit tragen. Auch die Wohlfahrtsverbände unterstützen den Verein nach Kräften durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten oder durch ihre Infrastruktur und Beratungshilfen.

Ich wünsche dem Verein eine erfolgreiche Zukunft!



NINA WIEBE UND HERMANN WETZEL

VORSITZENDE UND STELLV. VORSITZENDER 2001-2007
MONOLITH E.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde,

mit Freude und Dankbarkeit kann unser Verein „Monolith“ e. V. auf sein 15-jähriges Bestehen zurückblicken! Es waren keine einfachen Jahre: Eine Handvoll aktiver und engagierter Aussiedler war bereit, gemeinsam mit den unglaublich wohlgesonnenen und hilfsbereiten Vertretern der Wohlfahrtsverbände, allen voran Herrn Ehlers und Frau Vormberg, ihre eigenen Landsleute zu motivieren, die Integration im Kreis Paderborn selbst in die Hand zu nehmen und ihre Potenziale der Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen.

Von Anfang an war auch der Kreis Paderborn dabei, der dem Verein immer wieder – und seit 2007 auch durch ei-

nen Leistungsvertrag – finanziell unter die Arme griff. An dieser Stelle gebührt dem Landrat Manfred Müller ein aufrichtiger und herzlicher Dank für die finanzielle Unterstützung und für die wohlwollende Begleitung und Herrn Bernhard Lünz für die kompetente Beratung all die Jahre!

Heute besteht der Verein aus vielen Paderbornern: Russlanddeutschen, anderen Zugewanderten und Einheimischen. Er bereichert unseren Kreis durch ehrenamtliches Engagement und viele Aktionen im Freizeit- und Bildungsbereich. Den über 100 freiwillig Engagierten in unserem Verein danken wir von Herzen für die Zeit, die sie zum Wohle anderer Menschen opfern!

Unsere Hauptamtlichen bilden die Schnittstelle zwischen den Zugezogenen und den vielen Kooperationspartnern auf Stadt- und Kreisebene, stehen Hilfesuchenden mit Rat und Tat zur Seite, koordinieren ehrenamtliche Arbeit und führen Projekte für alt und jung durch. Unsere Hochachtung gilt Frau Dr. Helene Frank und Elena Kern, und auch Tamara Pahlmeyer, die bis 2011 für den Verein tätig war. Ohne ihre Arbeit wäre der Verein nicht das, was er heute ist. Sie sind oft im Hintergrund unbemerkt tätig und bilden doch das Rückgrat des Vereins – Danke!

Unser Verein ist ein lebendiges Beispiel dafür, dass es sich lohnt, Menschen für die Integrationsarbeit zu begeistern! Danke den vielen Mitgliedern unseres Vereins, die durch Ihre Mitgliedschaft die Existenz des Vereins überhaupt erst möglich machen!

Alles Gute und noch viele weitere Jahre wünschen

Nina Wiebe und Hermann Wetzel